

den die folgenden fünf Institutionen genannt: Beijing-Universität, Qinghua-Universität, Shanghai Jiaotong-Universität, Zentralchinesisches Technisches Institut, Xi'aner Jiaotong-Universität. Eine Ausbildungskapazität von jeweils 10.000 bis 15.000 Studenten ist für die folgenden 21 Hochschulen geplant: Tianjin-Universität, Zhejiang-Universität, Volks-Universität, Nankai-Universität, Fudan-Universität, Wuhan-Universität, Technisches Institut Dalian, Technisches Institut Südchina, Tongji-Universität, Nanjing-Universität, Zhongshan-Universität, Xiamen-Universität, Jilin-Universität, Shandong-Universität, Sichuan-Universität, Lanzhou-Universität, Ostchinesisches Chemisch-Technisches Institut, Technisches Institut, Nanjing, Chongqing-Universität, Pädagogische Hochschule Beijing und Pädagogische Hochschule Ostchina. Die restlichen zehn Universitäten werden unter 10.000 Studenten aufnehmen. Alle genannten Hochschulen zählen zu den sog. Schwerpunkthochschulen. Unter den knapp einhundert Schwerpunkthochschulen stellen demnach die genannten Hochschulen die größten Institutionen dar.

-st-

*** (19)****DreiBig Jahre Buddhistische Gesellschaft**

Im Rahmen der zweiten Sitzung des vierten nationalen Vorstands der Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft wurde Anfang Dezember 1983 in Beijing das dreiBigjährige Bestehen der Gesellschaft gefeiert. Der Vorsitzende Zhao Puchu gab am 5.12. einen Rechenschaftsbericht über die dreiBigjährige Tätigkeit der Gesellschaft ab und wies darauf hin, daß es in diesen dreiBig Jahren allerlei Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden galt. Er betonte, daß es in der neuen historischen Phase vor allem drei Erfahrungen zu beachten gebe:

1. Die Buddhisten müssen das Vaterland lieben und die Gesetze einhalten; sie müssen die Führung durch die Kommunistische Partei und die Volksregierung akzeptieren und den Sozialismus verteidigen. Ohne das neue sozialistische China gäbe es nicht das Recht der Religionsfreiheit und würden die Buddhisten nicht die gleichen politischen Rechte und die gleiche soziale Stellung haben wie die übrige Bevölkerung.

2. Die Buddhistischen Gesellschaften auf nationaler und lokaler Ebene müssen die Unterstützung der Volksregierung bei der Durchsetzung der Politik der Religionsfreiheit, die Solidarisierung der Buddhisten aller Nationalitäten,

die Entfaltung der guten Tradition des Buddhismus und die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau zum Mittelpunkt ihrer Arbeit machen.

3. Die nationale und die örtlichen Buddhistischen Gesellschaften müssen zwischen Partei und Regierung einerseits und den Buddhisten aller Nationalitäten und Gebiete andererseits eine Brückenfunktion einnehmen. Jegliche Ablehnung oder Nichtanerkennung der Führung durch Partei und Regierung ist falsch und für die Sache des Buddhismus schädlich (RMRB, 7.12.83).

In diesem Sinne umriß der Vorsitzende auch die künftigen Aufgaben der Gesellschaft. Hier gelte es, unter der Führung durch Partei und Regierung alle Buddhisten in China zu vereinen, die guten Traditionen des Buddhismus zu entfalten und die Buddhisten in den Dienst der Vier Modernisierungen, der Einheit des Vaterlandes und der Wahrung des Weltfriedens zu stellen (ebd.).

Am 7.12. fand anläßlich des dreiBigjährigen Bestehens der Buddhistischen Gesellschaft ein Empfang in der Großen Halle des Volkes statt, zu dem über dreihundert Gäste geladen waren. Von Partei- und Regierungsseite waren vertreten die Politbüromitglieder Wan Li und Song Renqiong, der stellvertretende Vorsitzende der Politischen Konsultativkonferenz und Direktor der ZK-Abteilung für Einheitsfrontarbeit Yang Jingren sowie Vertreter der Nationalitätenkommission und des Amtes für Religionsfragen beim Staatsrat. Von seiten der Gesellschaft wurde betont, daß die Buddhisten voll den Beschluß der Partei über die Ausschaltung der "geistigen Verschmutzung" unterstützen würden, daß sie keine antimarxistische und antimaostische Propaganda betreiben würden, sich nicht in Regierungs- und Erziehungsangelegenheiten einmischen würden und religiöse Aktivitäten nicht dazu benutzen würden, Gedanken und Gefühle entstehen zu lassen, die geeignet seien, den Glauben an den Sozialismus und die Kommunistische Partei zu verlieren. Dauer, Umfang und Anzahl der religiösen Veranstaltungen müßten abgesprochen werden, um eine Behinderung der gesellschaftlichen Ordnung sowie der Produktion und Arbeit zu vermeiden. Von Regierungsseite wurde gemahnt, daß alle nichtgesetzlichen Aktivitäten, die über die festgelegte Politik hinausgingen, unterbunden würden; die Religion sei ein Bereich der "patriotischen Einheitsfront" unter der Führung der Partei, und deshalb seien die politischen Beziehungen zwischen Regierung und religiösen Kreisen

enger zu gestalten (RMRB, 8.12.83).

Die Veranstaltung zeigte deutlich, daß die Religion in China zur Zeit in die Defensive getrieben ist und kaum Entfaltungsmöglichkeiten hat. Da sie in den Augen der politischen Führung für die sog. "geistige Verschmutzung" äußerst anfällig ist, müssen sich die Religionsgemeinschaften ständig gegen den Verdacht wehren, sich nicht der Partei unterzuordnen und den Sozialismus nicht zu bejahen. In der Praxis der Religionsausübung scheint es so zu sein, daß das, was nicht ausdrücklich erlaubt ist, verboten ist; der Spielraum für religiöses Leben ist seit der Entfaltung des Kampfes gegen die "geistige Verschmutzung" noch enger geworden.

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*** (20)****Weltbank gibt Kredite an China**

Wie die Weltbank am 1. Dezember 1983 in Washington mitteilte, wird sie der Volksrepublik zwei Kredite im Werte von insgesamt 100 Mio. US\$ zum Aufbau eines Projektes zur Erzeugung von Gummi geben. Ein Teilkredit über 40 Mio. US\$ wird von der International Development Association (IDA) bereitgestellt, während die restlichen 60 Mio. US\$ aus dem Sonderfonds dieser Organisation stammen. Die Kosten des Gesamtprojektes werden 301 Mio. US\$ betragen, wovon das meiste durch die chinesische Regierung und Staatsfarmen getragen wird.

Wie die Weltbank mitteilte, ist die Provinz Guangdong der Hauptproduzent für Gummi in China; Guangdongs Produktion beträgt mehr als 80% der gesamten chinesischen Produktion. Das Projekt, das bis zum Jahre 2000 die Gummiproduktion des Landes um jährlich 72.000 t erhöhen und 45.000 Arbeitsplätze bereitstellen soll, wird die Gummiiporte der Volksrepublik reduzieren. Vorgesehen ist weiter die Ausbildung von Arbeitern und Technikern in den gummiproduzierenden Gebieten sowie die Verbesserung der Gummiforschungsprogramme in den regionalen Forschungsinstituten. (XNA, 2.12.83)

-lou-

*** (21)****Chinas Devisen-Situation**

Nach Angaben eines Sprechers der Bank of China betrogen die Devisen-Reserven der Volksrepublik Ende September 14,066 Mrd. US\$, das waren 1,044 Mrd. mehr als am Ende des zweiten Quartals 1983. Die Auslandsschulden werden für Ende September mit 3,0 Mrd. US\$ angegeben. Ende August hatten sie 2,96

Mrd.US\$ und Ende Juli 3,43 Mrd.US\$ betragen.

Nach Angaben westlicher Bankiers liegt die Auslandsverschuldung der Volksrepublik um 1 bis 2 Mrd.US\$ niedriger als bislang von ausländischen Finanzexperten geschätzt wurde. Die Differenz kann damit zusammenhängen, daß Kredite mit kurzen Laufzeiten nicht in den offiziellen chinesischen Zahlen enthalten sind. (XNA, 5.12.83; Financial Times, 13.12.83)

-lou-

* (22)

Ab 1. Dezember 1983 Zollerleichterungen

Mit Wirkung vom 1.12.1983 führte die Volksrepublik verschiedene Zollerleichterungen für den Besucher- und Reiseverkehr ein, die in erster Linie auf einer Lockerung der Kontrolle des von auslandschinesischen Besuchern nach und von China verbrachten Reisegepäcks gerichtet sind, analog aber auch von Ausländern chinesischer Abstammung, chinesischen Staatsangehörigen beim Besuch ihrer Auslandsverwandtschaft und den in China ansässigen Ausländern in Anspruch genommen werden können. Nach den neuen Bestimmungen der allgemeinen chinesischen Zollverwaltung vom 27.11.1983 können Auslandschinesen von dem genannten Stichtag ab wahlweise ein Fernsehgerät, einen Radio-Cassettenrecorder, eine Kamera, einen Kühlschrank oder eine Waschmaschine zollfrei einführen. Falls mehr als einer der zum Mitnahme erlaubten Artikel importiert wird, muß der jeweils fällige Zoll entrichtet werden. Weiterhin zollfrei bleiben Armbanduhren, Fahrräder, Nähmaschinen, elektrische Ventilatoren und Radiogeräte in Mengen von jeweils einem Stück.

Die Wertgrenze für die zollfreie Einfuhr von Waren des täglichen Bedarfs wurde von 100 auf 300 Yuan heraufgesetzt. Bis zur genannten Höhe können z.B. Taschenrechner, Reiseschreibmaschinen oder Musikinstrumente zollfrei eingeführt werden. Die zollfreien Mengen für Bekleidungsartikel, Arzneimittel und andere Waren sind nach Mitteilung eines Sprechers der Zollverwaltung ebenfalls erheblich heraufgesetzt worden. Ähnliche Vorschriften gelten auch für Menge und Wert der bei der Ausreise aus China mitgeführten Güter, einschließlich langlebiger Gebrauchsgüter (auch hier jeweils ein Stück).

Alle über die zollfreien Quoten hinausgehenden Mengen unterliegen weiterhin der Zollpflicht. Für Besucher aus und nach Hong Kong bzw. Macau bleiben die bisher

gültigen Vorschriften in Kraft. (NfA, 1.12.83)

-lou-

* (23)

Chinas internationale Textilverhandlungen

Am 15.12.1983 stimmte das Textilkomitee des General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) einstimmig der Aufnahme der Volksrepublik China in das Multi-Fiber Arrangement (MFA) zu. Das MFA regelt 80% des Welthandels in Textilien. China hatte im Oktober 1982 um Aufnahme in das MFA gebeten. In dem Aufnahmebesuch hatte die chinesische Regierung bestätigt, daß Chinas Teilnahme am MFA kein Präjudiz für den legalen Status gegenüber dem GATT bedeute. Die chinesische Regierung erklärte, daß sie erwarte, so behandelt zu werden wie andere Entwicklungsländer mit vergleichbarem wirtschaftlichem Entwicklungsniveau. (XNA, 16.12.83; IHT, 16.12.83) Die Europäische Gemeinschaft (EG) ist vorerst nicht bereit, China bei den laufenden Textilverhandlungen weiter entgegenzukommen. Der EG-Ministerrat bekräftigte bei seiner Sitzung in Brüssel sein bisheriges Verhandlungsangebot, das für die Volksrepublik die gleiche Behandlung vorsieht, wie sie von der EG den übrigen Hauptlieferländern gewährt wurde. Bei den im Dezember geführten Textilverhandlungen hatte China eine Steigerung seiner Textilexporte von 15 bis 20% verlangt.

Die EG ist allerdings nur zu solchen Konzessionen bereit, wie sie ihren Handelspartnern im Rahmen des MFA eingeräumt hat. Bei den empfindlichen Kategorien sind die Quoten eingefroren und bei den übrigen Bereichen nur geringe Zuwachsraten vereinbart worden.

China hat sich inzwischen zum viertgrößten Textillieferanten der EG entwickelt. 1982 exportierte es Textilien im Wert von 640 Mio.ECU (ein ECU = 2,45 DM), was ca. 27% der chinesischen Gesamtausfuhren in die EG entsprach. (NfA, 2.12. und 7.12.83; NZZ, 23.11.83)

Schwierig gestalteten sich auch die amerikanisch-chinesischen Verhandlungen über die Textilquoten. Die amerikanische Regierung erhielt Druck von zwei Seiten: Die Lobby der Textilindustrie wünschte ein Einfrieren der Textilquote, während die Farmer, die einen Exportverlust von mehr als 600 US\$ beklagten, einen schnellen Abschluß der Textilverhandlungen forderten. Am 16.12.1983 erklärte das Weiße Haus, daß "zusätzliche Kriterien" verwendet würden, um die Zunahme der Textilimporte zu beschränken. Nach den neuen Regelungen können Beschränkungen dann

in Kraft treten, wenn die Gesamtimporte in einem Produkt oder in einer Produktkategorie um mehr als 30% im Jahr wachsen oder 20% der einheimischen Produktion ausmachen.

Wie aus Kreisen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums bekannt wurde, hätten chinesische Beamte der amerikanischen Regierung versichert, daß China seine Verpflichtungen aus dem Getreideabkommen (Laufzeit 4 Jahre) voll erfüllen werde. (IHT, 2.12. u.10.12.1983; XNA, 20.12.1983)

* (24)

Provinz Guangdong will mehr Zusammenarbeit mit dem Ausland

Die Provinz Guangdong hat sich dazu entschlossen, mehr ausländische Investitionsmittel zu benutzen und mehr neue Produkte einzuführen, um die Entwicklung zu beschleunigen. Von Januar bis September 1983 wurden in der Provinz 7.479 Verträge abgeschlossen, die ausländische Investitionen von über 100 Mio.US\$ involvieren. Das bedeutet einen Zuwachs von 35% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Unter den Verträgen sind 24 größere Projekte, wie z.B. die Modernisierung der Reifenfabrik von Guangzhou, die Neuausrüstung einer Porzellanfabrik und einer Glasfabrik. Viele der Verträge beinhalten die Modernisierung der Technologie bzw. der Ausrüstungen in den Fabriken Guangdongs.

Von Januar bis September 1983 verdiente die Verarbeitungsindustrie mehr als 120 Mio.US\$ (plus 21% gegenüber 1982). Seit 1978 wurden in Guangdong über 30.000 Verträge abgeschlossen und mehr als 100.000 Ausrüstungsgegenstände im Gesamtwert von über 500 Mio.US\$ eingeführt. All diese Projekte hätten nach Aussagen der Provinzbehörden die Umgestaltung alter Produktionsstätten beschleunigt.

Wie Ye Chenghai, Direktor des Provinzkomitees für außenwirtschaftliche Beziehungen, mitteilte, beabsichtigt die Provinz, bessere Bedingungen für die Nutzung ausländischer Investitionen zu schaffen. (XNA, 29.11.83)

-lou-

* (25)

Société Générale finanziert chinesische Kohleförderung

Ende 1983 hat die französische Bank Société Générale in Beijing einen Vertrag über eine vorläufige Feasibility-Studie zur Ausbeutung eines bedeutenden Kohlevorkommens im Norden Chinas unterzeichnet. Der Vertragspartner ist die nationale chinesische Gesellschaft für die Entwicklung der Kohle.

Das Kohlevorkommen, eines der reichsten der Welt, liegt in der

Provinz Shaanxi im Bezirk Shenmu, ca. 300 km von der Stadt Datong entfernt. Das Gebiet umfaßt ungefähr 7.000 qkm. Die Volksrepublik beabsichtigt, einen Teil dieses Gebietes (ca. 1200 qkm) in Zusammenarbeit mit dem Ausland auszuheben. Zu diesem Zweck wird das Terrain von 1.200 km in vier Teile aufgeteilt. Nach chinesischen Schätzungen betragen die Gesamtreserven von Shenmu ca. 70 Mrd.t.; die für die Zusammenarbeit mit Ausländern vorgesehenen Reserven haben eine Größenordnung von 12 bis 20 Mrd.t.

Die Société Générale, die seit 1981 ein Vertretungsbüro in Beijing hat, eröffnete Ende November weitere Vertretungsbüros in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen und in Shanghai. In Verbindung mit der Entwicklung des Energiepotentials des Landes beabsichtigt die Bank, sich auch im Leasing-Geschäft für Anlagen in China zu betätigen. Zu diesem Zweck wurde Ende November in Hong Kong ein neues Unternehmen - Trilease - zusammen mit der Bank of China und der Bank of East Asia gegründet. Die Société Générale und die Bank of China besitzen jeweils 40% des Aktienkapitals von Trilease, die restlichen 20% werden von der Bank of East Asia gehalten. (Le Monde, 2.12.83)

-lou-

* (26)

Autobahnbau mit japanischer Hilfe

Wie die japanische Tageszeitung Mainichi Shimbun am 15.12.1983 berichtete, will die Volksrepublik mit Hilfe vor allem von japanischer Technologie ihre erste Autobahn bauen. Eine 240 km lange Schnellstraße soll von Hong Kong aus über die Provinzhauptstadt Guangzhou (Provinz Guangdong) nach Macau verlaufen und bis 1990 fertiggestellt sein.

Der Baubeginn für die erste, 120 km lange Teilstrecke von Hong Kong nach Guangzhou, die bis Ende 1986 fertiggestellt sein soll, ist für Herbst 1984 geplant. Die gesamten Baukosten wurden auf 1,3 Mrd.US\$ geschätzt. Japanischer Partner des Projektes, das Anfang 1984 unter Beteiligung von Unternehmen aus Hong Kong und unter Leitung der Provinz Guangdong gegründet werden soll, ist das Handelshaus Kane-matsu Goshō. Wie weiter berichtet wurde, hofft die Volksrepublik für dieses Projekt auch auf Kredite britischer und amerikanischer Banken. (Mainichi Shimbun, 15.12.83, zit. nach Ost-Informationen, 16.12.83)

-lou-

* (27)

Honda und Yamaha unterzeichnen

Kooperationsverträge mit China

Ende November 1983 unterzeichnete

das japanische Unternehmen Honda einen Kooperationsvertrag mit chinesischen Unternehmen. Die chinesischen Unternehmen Sichuan Xinguang Industrieprodukte Import und Export sowie die Jialing Maschinenfabrik (Sichuan) werden mit japanischer Hilfe zunächst ein 70 ccm-Motorrad und danach eine 125-ccm-Maschine herstellen. Im Dezember 1981 hatte Honda bereits ein ähnliches Abkommen mit den beiden chinesischen Unternehmen unterzeichnet. Damals handelte es sich um die Produktion eines 50 ccm Mopeds. Jialing produziert jährlich ca. 100.000 Mopeds.

Yamaha schloß ein Abkommen mit China North Industries in Beijing ab, das die Produktion von 50.000 Motorrädern pro Jahr in der 50-80 ccm Klasse bis 1985 vorsieht. Die Motorräder sollen in China unter dem Namen Yamaha und in dritten Ländern unter einem chinesischen Namen verkauft werden. Die Yamaha-Modelle sollen außerdem in Chongqing (Provinz Sichuan) produziert werden.

In beiden Fällen beabsichtigen die japanischen Unternehmen, technisches Know-how, Ersatzteile und Produktionsausrüstungen zur Verfügung zu stellen. Die chinesischen Unternehmen sollen schließlich einmal 100% der Produktion übernehmen.

Wie Honda mitteilte, übertrifft die chinesische Nachfrage nach Kleinmotorrädern und Mopeds die gegenwärtige Produktion, die auf 200.000 bis 250.000 pro Jahr geschätzt wird. (Financial Times, 1.12.1983)

WIRTSCHAFT

* (28)

Sonderfonds für Gansu und Ningxia

In der nächsten Dekade wird die chinesische Regierung jährlich 200 Mio.Yuan für die Entwicklung des sogenannten Gansu-Korridors, die armen Gebiete Dingxi und Zentralgansu und Xihaigu in der benachbarten Autonomen Region Ningxia bereitstellen. Der Gansu-Korridor ist ein großes Getreide-Handelszentrum, das dem Staat jährlich 350.000 t. Marktgetreide liefert, während Dingxi mit einer Bauernbevölkerung von 5,3 Mio. und Xihaigu mit 1,59 Mio. Bauern zu den ärmsten Gegenden Chinas gehören. Im Jahre 1982 wurde eine Führungsgruppe gegründet, die ein Hilfsprogramm für diese Gebiete leiten soll. Entsprechend diesem Programm sind die Hauptanstrengungen darauf gerichtet, das ökologische Gleichgewicht in dieser trockenen, unfruchtbaren Region bis

1991 wieder herzustellen. Diese Gebiete sollen Selbstversorger für Getreide und andere Nahrungsmittel werden und genug Rohmaterialien zum Zwecke der Bekleidung produzieren.

Die Führungsgruppe hat sieben Maßnahmen ausgearbeitet, die das Ziel verwirklichen sollen:

1. Vereinheitlichung der Entwicklungsvorstellungen. Jeder soll sich bewußt werden, wie wichtig es ist, Gras und Bäume zu pflanzen und die Viehzucht zu entwickeln. Dies wird die Landwirtschaft schützen und fördern, die von fundamentaler Bedeutung für die Beseitigung der Armut ist. Die Wirtschaftsstruktur der lokalen Landwirtschaft muß geplant werden, und das willkürliche Schneiden von Gras und die Besitznahme von Land müssen gestoppt werden.

2. Gras und Bäume sollen gepflanzt werden, um das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen. Ein einheitlicher Plan wird die Kampagne leiten.

3. Mehrere Energiequellen sollen entwickelt werden. Bis 1985 sollen 600.000 Haushalte in Zentral-Gansu mit neuen, energiewirksamen Öfen versorgt werden. Sonnenöfen und die Verwendung von Biogas werden populär gemacht und kleine Wasserkraftwerke gebaut.

4. Es soll hauptsächlich Trockenlandwirtschaft betrieben werden. Bis zum Jahr 1991 soll die durchschnittliche Getreideration pro Kopf 300 kg jährlich betragen und das Geldeinkommen 100 Yuan.

5. Die überschüssige Arbeit in Zentral-Gansu und Xihaigu soll auf freiwilliger Basis organisiert werden, um Wässerschutzprojekte durchzuführen und Familienfarmen im Gansu-Korridor und in der Biegung des Huang-Flusses zu betreiben.

6. Große Anstrengungen sollen unternommen werden, um die lokale Wirtschaft zu diversifizieren. Staatliche, kollektive und individuelle Anstrengungen werden ermutigt. Technische Anleitung wird gegeben, und eine bessere Versorgung mit Produktionsmitteln soll gewährleistet werden. Ausbildungsprogramme werden in der Weise organisiert, daß Haushalte sich auf die Produktion von Getreide, auf Viehzucht, Forstwirtschaft und Nebenerwerbsproduktion spezialisieren können. Technologie, Personal und Ausrüstungen werden aus anderen Provinzen eingeführt.

7. Die Erziehung wird in allen Bereichen intensiviert. Ortsansässige werden für die Kampagne zur Anpflanzung von Gras und Bäumen